



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

311 (8.7.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369198)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag: H. G. Schmitt, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. — Postfach-Nr.: 175 90. — Telegramm-Adresse: Remagel 11 Mannheim

Abonnementpreise: Im Abonnement 1932/33 ...

Mittag-Ausgabe

Freitag, 8. Juli 1932

143. Jahrgang — Nr. 311

Deutsche Schlusszahlung ohne Gegenleistung

Deutschland bezahlt 2,6 Milliarden, ohne daß der Kriegsschuldarartikel gestrichen und die deutsche Rüstungsfreiheit wiederhergestellt würde

Unter Frankreichs Diktat

Drahtung unseres eigenen Vertreters
— Paris, 8. Juli.

Die Dinge in Paris haben gestern eine grundlegende und für Deutschland sehr beachtliche Wendung erfahren: In den fast ununterbrochenen Verhandlungen zwischen der französischen, deutschen und englischen Delegation, die bis tief in die Nacht andauerten, hat sich der französische Widerstand gegen die Gewährung politischer Kompensationen an Deutschland als so unbegrenzt herausgestellt, daß man die Einbeziehung der politischen Fragen in das Pariser Schlichtungsgespräch als aussichtslos aufgegeben hat. Der Kampf geht nun nur noch darum, welche Summe Deutschland als Restzahlung leisten wird, ob diese Schlusszahlung auch vertraglich als Schluß der Reparationsverhandlungen wird und ob die französischen Vorbehalte im Hinblick der gemeinsamen amerikanischen Klause in das Pariser Abkommen Eingang finden werden.

Der Reichskanzler hat selbst in einer Presseerklärung gestern Abend erklärt, daß die Verhandlungen über die Beilegung der Disparitäten abgebrochen sind und er nicht beabsichtigt, die deutschen Forderungen nach Streichung der Kriegsschuldarartikel und der Beschränkung der deutschen Rüstung in der Unverletzlichkeit Frankreichs zu verhandeln. Der Kanzler, der seine Entschlossenheit über die Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten abgestimmt hat, will aber trotzdem versuchen, die Pariser Beratungen zu einem positiven Resultat zu führen, und ist es auch nur im Rahmen der Reparationsverhandlungen. Inzwischen hat die deutsche Delegation trotz aller Widerstände die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die deutschen politischen Wünsche auf irgend eine Weise doch noch befriedigt werden können. Der Reichskanzler hat wenigstens noch Erklärungen in dieser Richtung ab.

Wichtigste Punkte sind die Forderungen der deutschen Delegation darin zu verstehen, daß in der Schlichtung der Konferenz der Reichskanzler in einer feierlichen Erklärung die deutsche Forderung nach einer politischen Entspannung wiederholen wird. Ob und wie in dieser Erklärung die Frage der Kriegsschuld und der Rüstungsfreiheit angedrückt werden, darüber gehen heute die Verhandlungen.

Wahrscheinlich wird auch Herriot eine Schlussklärung abgeben, die sich mit der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens befaßt, aber die beiderseitigen Erklärungen werden als „einseitig“ und für die Partner unverbindliche Mittelungen zu werten sein. Von deutscher Seite wird außerdem verlangt, in das Schlussabkommen oder in das Protokoll eine Erklärung dahin zu bringen, daß die Reparationskonferenz zu einer politischen Entspannung auf allen Gebieten führen sollte. Man rechnet aber nicht mehr damit, daß in dieser Hinsicht auf die politische Beilegung der Reparationsverhandlungen hingewiesen wird.

Es heißt schon heute fest, daß die Frage der Kriegsschuld und der Rüstungsfreiheit im Rahmen der Pariser Konferenz zu Unannehmlichkeiten Deutschlands erledigt werden wird.

Der Reichskanzler hat in seiner gestrigen mehrstündigen Auseinandersetzung mit Herriot erkennen lassen, daß der französische Ministerpräsident weder heute noch morgen zu einem Einigenkommen auf politischem Gebiete bereit ist. Was wir in den letzten Tagen schon des öfteren betont haben, hat sich auch gestern wieder als richtig erwiesen. Herriot hat trotz seiner großen Vorsicht in der Kammer eine geradezu lächerliche Angst vor den Fraktionen der französischen Mitte und Rechten. Er erklärt wenigstens, daß er niemals nach Paris kommen dürfte mit irgend welchen Inzidenzen, die eine Veränderung des Pariser Vertrages bedeuten würden. Das Wort „Inzidenz“ hat nun einmal in Frankreich einen herabwürdigen Klang, daß heute der deutsche Reichskanzler gegen eine Schlusszahlung politischer Kompensationen zu verlangen, welterschütternd wirkt, so beherzt die Wünsche Deutschlands nach der Gleichberechtigung und einer wirklichen politischen Entspannung sind.

Nachdem einmal der Kanzler endgültig eingesehen hat, daß Frankreich jedes politische Inzidenz verweigert, hat er den englischen Ministerpräsidenten trotz dessen Erklärung um eine Konferenz. Er teilte MacDonald die Ergebnisse seiner Besprechungen mit Herriot mit und betonte, daß nunmehr die Pariser Reparationskonferenz in dem engen Rahmen der reinen Reparationsabklärung weitergeführt werden soll.

London würdigt den Hoover-Vorschlag ab

England macht mit seinem Gegenvorschlag jede Abstützung illusorisch

London, 8. Juli.

Die englische Antwort auf den Abstützungsvorschlag des Präsidenten Hoover wurde gestern von Baldwin im Unterhaus bekanntgegeben. Der Premier hat dabei die englische Stellungnahme in einem kontrastiven Gegenentwurf.

In Wirklichkeit macht sie aber die amerikanische Initiative vollkommen wertlos.

Kritische der von Hoover vorgeschlagenen Kürzung sämtlicher Rüstungen um ein Drittel bringt die englische Regierung ihre oft dargelegten Rüstungsanforderungen vor, die auf nichts anderes hinauslaufen, als auf eine Stärkung der englischen Position auf Kosten der anderen. Die Herabsetzung der künftigen Tonnagegrenze der Schiffschiffe von 10.000 auf 22.000 entspricht den Bedürfnissen der englischen Flotte. England behält bekanntlich die größten und schnellsten Schiffschiffe der Welt. Es kann ihm nur recht sein, wenn die anderen keine ebenbürtigen Ersatzteile bieten. Die Herabsetzung der Höchsttonnage für Kreuzer von 10.000 auf 7.000 und der Höchsttonnage der U-Boote von 1.000 auf 500 ist ein altes Problem, dessen Lösung immer wieder an den amerikanischen Bedürfnissen nach großem Aktionsradius gescheitert ist und auch solange scheitern wird, als die Vereinigten Staaten so weit wie heute von ihren Flottenstützpunkten liegen.

Die Abstützung der U-Boote ist, wie man weiß, ein recht ausfallender Wunsch, der weder bei Frankreich noch bei Japan Anklang findet und Gegenliebe finden kann.

Dies sind die wichtigsten englischen Vorschläge in der Verhandlung.

Auf dem Punkte möchte die englische Regierung die schwereren Punkte, von denen England nur sehr wenig befreit, abgelehnt haben.

Ferner schlägt England vor, jegliche Beschäfte von über 155 Zentimeter abzuschießen und eine Konvention über das Verbot chemischer und bakteriologischer Waffen herbeizuführen. Weiterhin schlägt England der Ratifizierung der Beschränkung der Reichweite der schweren Flugzeuge vor und verlangt eine internationale Verständigung über das Verbot von Bombenangriffen auf Zivilisten. Das ist eigentlich alles, was England auf Hoovers großzügige Abstützungsmotiv zu antworten hat. Die internationalen Beziehungen zeigen sich durchaus beruhigt über die Tragweite der Vorschläge. Selbst die „Morning Post“, die sonst kaum einen Vorschlag ablehnt, stellt der Regierung Lob für ihre Vorsicht. Nur der liberale „News Chronicle“ spricht aus, was jedermann denkt: „Dies ist ein Plan für die Abstützung unserer Vorkämpfer.“

Rascher Abschluß der reinen Tributberatungen

Nachdem einmal der grundlegende Wandel in der Konferenz sich vollzogen hatte und die Fortführung der politischen Fragen aus den Beratungen ausgeschlossen worden ist, rechnet man in Paris mit einem raschen Abschluß der eigentlichen Reparationsverhandlungen.

Man erwartet, daß das Abkommen sich auf den letzten deutschen Restbetrag von 2,6 Milliarden belaufen wird, wenn Deutschland insgesamt 2,6 Milliarden Goldmark als Schlusszahlung leistet.

Die Finanzbehörden sind sich einig, daß diese Zahlung in zwei Raten von 1 und 1,6 Milliarden geteilt wird. Dagegen bestehen aber vier Punkte der künftigen Abkommens noch zu lösenden Meinungsverschiedenheiten. So verlangt Frankreich, daß vier Jahre nach der Freigabe des ersten Stocks der Ausgabebudget herabgesetzt werden soll, um so die Unterbringung der zweiten Raten zu erleichtern. Deutschland lehnt natürlich diese Forderung ab.

Ferner verlangt Frankreich, daß die Emittenzinsrate nicht schon heute auf 10 und 15 Prozent festgelegt werden und außerdem ist es den deutschen Vorschlag ab, daß die Währungsverhältnisse, die während zehn Jahren nicht untergebracht werden können, Frankreich verlangt vielmehr eine Verzinsung von 20 Jahren, weil es damit rechnet, daß es in dieser Zeit bestimmt möglich sein wird, die deutsche Schlusszahlung in vollem Umfang zu tätigen. Schließlich denken die Franzosen daran, die Währungsfrage mit dem Vize einer anderen Macht (wahrscheinlich

Frankreich) zu verhandeln, um sie zu einem internationalen Standartparität zu humpeln.

Gegen diese französischen Forderungen protestieren die deutschen, weil eine längere Verzinsung den deutschen Kredit im Ausland ungünstiger belassen würde und weil Deutschland es nicht anerkennen kann, daß seine Staatsanleihen mit dem Vize einer fremden Macht versehen werden. Mit dem Vize nämlich würde sich ein gewisses Kontrollrecht über die deutschen Finanzangelegenheiten verbinden.

In der Auseinandersetzung über diese Modalitäten der deutschen Schlusszahlungen scheint die deutsche Delegation viel günstiger zu sein als in dem Kampf um die politischen Bedingungen. Hier steht England völlig auf deutscher Seite und auch Italien unterstützt den deutschen Standpunkt. Ganz besonders in der Frage der amerikanischen Klause ist Italien England als neuen Partner zu helfen, weil die unvollständigen Schulden zwischen Frankreich, Italien und England während der Pariser Konferenz neuverhandelt worden sind. Die englischen Sachverständigen erklären, daß die Verkopplung der Tribute mit einer eventuellen Streckung oder Abschichtung der Schulden an Amerika die Unlöslichkeit aus dem Wirtschaftskreislauf Europas nicht entstehen würde. Im allgemeinen erwartet man, daß heute die Beratungen zu Ende gehen, da MacDonald morgen nach London abreisen will.

Frankreichs Finanzkrise

Drahtung unseres Pariser Vertreters
— Paris, 8. Juli.

Im „Matin“ befaßt sich der frühere Staatsminister der Choppedelaine mit dem französischen Staatshaushalt. Nach seinen Darstellungen wird das Jahr 1932 mit einer Unterbilanz von rund fünf Milliarden abgehen. Für das laufende vom 1. April bis 31. Dezember reichende Haushaltsjahr kann man das Defizit auf vier Milliarden veranschlagen. Diese Entwicklung führt Choppedelaine auf die allgemeine Weltwirtschaftskrise und den Anfall der deutschen Zahlungen zurück. Was für die Franzosen nach Meinung der an England und Amerika weiter geleisteten Beiträge ein Überflutungs von 1,5 bis 2 Milliarden an Frankreich bedeutet, der in den Haushalten eingelegt werden konnte. Daneben bildet der starke Rückgang des Außenhandels und das Nachlassen des Fremdenverkehrs, der dem Lande im Jahre 1931 nur vier Milliarden gegen 12 Milliarden im Vorjahr an ungetragenen Einnahmen einbrachte, die Ursache der französischen Finanzkrise. Die Einkommenssteuern können nicht mehr zehn Millionen Franken zu noch einem jährlichen Verlust von vier Milliarden Franken bedeuten, der vornehmlich vom Staat noch zu seinen übrigen Lasten übernommen werden muß.

USA-Annäherung an Moskau

Drahtung aus Londoner Vertreters
— London, 8. Juli.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, daß die amerikanische Regierung demnach einen diplomatischen Besuch nach Moskau entsenden wird, um damit den Kontakt mit der Sowjetregierung wiederherzustellen. Seit dem kürzlichen fernöstlichen Konflikt sei die Beziehung der Regierung der Russen, daß es möglich sei, die Beziehungen mit Moskau wieder mehr zu pflegen, namentlich im Hinblick auf Japans Politik in der Mandchurei und die japanische Haltung in China. In Moskau wird die Entsendung eines amerikanischen Vertreters namentlich als erster Schritt zur Herstellung regelrechter diplomatischer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten angesehen.

Drei Tote bei einem Flugzeugabsturz

— Paris, 8. Juli. Nach einer Agenturmeldung aus Calabrien gerieten beim Vorrücken französischer Truppen in der Gegend von Melano zwei Militärflugzeuge in Brand und stürzten ab. Dabei kamen zwei französische Offiziere und ein Unteroffizier ums Leben; ein weiterer Unteroffizier erlitt Verletzungen.

Die Türkei von heute

Der Völkerverbund hat in einer außerordentlichen Versammlung die Türkei zum Beitritt in die Liga der Nationen eingeladen. Der Beitritt der Türkei zum Völkerverbund in dem Augenblick, wo die Weltliche ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheint und durch politische Vereinbarungen überwunden werden soll, bedeutet besonders für Deutschland einen erfreulichen Schritt. Denn keines der Länder der Nahen Osten hat gleich günstig und zahlreiche Verkehrsverbindungen mit Deutschland aufzuweisen, wie gerade die Türkei. Manche dieser Verbindungen, wie beispielsweise der Donauweg, sind bis jetzt keineswegs ausreichend genutzt worden, und wenn auf der bevorstehenden Londoner Wirtschaftskonferenz die Organisierung des Donauverkehrs auf Debatte steht, wird Deutschland verlangen müssen, daß seine altüberlebende Verbindung mit dem osmanischen Reich in das neue Problem einbezogen wird.

Deutschland trat nach dem Kriege erst wieder im Beginn des Jahres 1924 in regelmäßige Handelsbeziehungen zur Türkei. Kurz vorher, im Herbst 1923 war an der berühmten Stelle des Genfer Sees, wo sich heute wieder europäisches Schicksal gestaltet, in Lausanne der Friedensvertrag abgeschlossen worden, der das Diktat von Sevres ablöste. Und erst sechs Jahre später, am 20. August 1929, erlosch durch Abbruch die letzten Bindungen des politischen Krieges, die die Türkei nach an ihre traurige Vergangenheit, den Zusammenbruch des osmanischen Reiches erinnerten. Denn Lausanne dokumentiert die Kränkung des Verses von Mustafa Kemal. Es bedeutet den Wendepunkt in der Geschichte der internationalen Stellung der Türkei.

Nach dem Weltkrieg war das Land der Türken, auf dessen Untergang große und kleine Staaten deutender seit nahezu 100 Jahren erwartet hatten, endgültig zerfallen. Nach das Vordringen des Reiches, das rein türkische Kleinstaat, war auf weite Strecken von fremden französischen, italienischen und griechischen Truppen besetzt. Der Frieden von Sevres sollte die Türkei auf einige wenige Bezirke im inneren unerschütterlichen Anatolien beschränken und diesen Rest des mächtigen Sultanreiches zu einem völlig lebensunfähigen Gebilde machen. Von außer war keine Hilfe zu erwarten. Diese konnte nur vom türkischen Volk selbst kommen. Das erkannte Mustafa Kemal, damals Herrscher General, einer von den vielen am Ausgang des Krieges. Er rief im Juli 1919 den Nationalkongress in Erzurum zusammen und erklärte das politische Mandatverbotnis einer neuen Türkei auf. Er forderte als Grundbedingung des Aufbaus die Wiederherstellung der Gebietsgrenze in den nationalen Grenzen, den Abzug der fremden Besatzungstruppen, die Abschaffung der Kapitalnationen und die Geltung der Stimme des Volkes im Staat. Diese nationale Forderungen riefen eine ungeheuere Begeisterung hervor. Das Wunderwerk geschah: Die Türkei ging aus dem Kampf mit dem „Erbsen“ Griechenland hervor und konnte auf der Pariser Friedenskonferenz neben den alliierten und assoziierten Mächten auftreten.

Wenn man den Entwicklungsgang der Türkei in den acht Jahren, die seit dem Abschluß jenes Pariser Vertrages verstrichen sind, betrachtet, so sieht man, daß es der jungen türkischen Republik sehr ernst war mit ihrem Reformwerk. Was auch heute noch viel in der Türkei im argen liegen und mögen noch manche Einrichtungen verbesserungsbedürftig sein, so ging doch die Entwicklung und damit die Anpassung an europäische Verhältnisse Schritt für Schritt vorwärts. Die Weltwirtschaftskrise hat diesen Prozess nicht aufgehalten, jedenfalls nicht unterbrochen. Die Türkei hat in ihrem Land Gebietsreden von großer Fruchtbarkeit, sie verfügt über reiche Bodenschätze. In der richtigen Erkenntnis, daß eine neuwunderbringende Ausbeutung sich nur bei günstigen Verkehrsverhältnissen erzielen läßt, wird in letzter Zeit ein in der Ausgestaltung des Eisenbahn- und Seegeschäfts gearbeitet. Die vielen, deren Anliegen den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen, werden ausgebaut. Deutschland ist an dieser Aufbaubarbeit trotz der Zeit der Weltkrieg beteiligt, und wenn es, selbst seit sechs Jahren Völkerverbundstaat, die Türkei in Ost als neues Vereismitglied betrachten kann, werden sich daraus hoffentlich noch engere Beziehungen ergeben. J. H.

Deutsche Marineoffiziere beim norwegischen König

— Oslo, 8. Juli. Anlässlich des Besuchs der deutschen Vizekonsuln „Edelmann“ und „Döbeln“ empfing der König Vizekonsul Edelman. Der norwegische Wehrminister gab zu Ehren des Vizekonsuls und der Kommandanten Seiner Majestät ein Frühstück.

SA-Aufmarsch in Berlin

Draufbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 8. Juli.

Nach Kommunisten und Eiserner Front wollen nun auch die Nationalsozialisten im Berliner Lustgarten demonstrieren. Wenn wir den „Angriff“ richtig verstehen, so hat aber auf Hans Adolf Hilferd, wie das Blatt ausdrücklich hinzufügt, nur ein Appell der neu eingeleiteten Brandenburger Freischaren werden. Diese Freischaren, selbst wenn die Parteigenossen sind, sollen vom Lustgarten fern gehalten werden. Auch das ist, genau wie der Versuch, römische Mäher erst kommt die Wille, dann eine Weile vor nichts, und dann erst kommen die gewöhnlichen SA. Adolf Hilferd selber wieb, wie es in der Antikündigung heißt, „wahrscheinlich“ anwesend sein. Die Kundgebung soll gegebenenfalls unter den Augen des Führers ein Bild geschlossener Disziplin darbieten.

„Bayerntwacht“

Meldung des Wolff-Büros

München, 8. Juli.

Staatsrat Schäffer erklärt für die Vandalisierung der Bayerischen Volkspartei und die Vandalisierung der Bayerntwacht einen Aktus, in dem erklärt wird, daß die Verhöhnung der innerpolitischen Lage die Vandalisierung der Bayerntwacht, die sich als junge Sturmtruppe, als unbedingte zuverlässige Verantwortungstreue trefflich bewährt habe, nun vor größere Aufgaben stelle, die eine Verklärung ihrer Reihen und eine Vermehrung ihrer Mittel erfordere. Nachdem die Reichsregierung schamlos genug gewesen sei, die Strafe den Parteimitgliedern selbst zu lassen, ergreife sie für die Bayerische Volkspartei die Notwendigkeit der Bewahrung des Selbstschutzes in ihren eigenen Reihen erfordere. In der Erwartung dieser Gefahren seien in diesen Tagen Tausende neu zur Bayerntwacht getreten. Die Vandalisierung einzelner Mitglieder für die Bayerntwacht sei dringend notwendig.

Schon wieder ein Verbot?

Meldung des Wolff-Büros

Karlsruhe, 8. Juli.

Der badische Innenminister ist vom Reichsminister des Innern erlaubt worden, die Tageszeitung „Donnerstag“ in Donauingenen auf die Dauer von fünf Tagen zu verbieten wegen „Beschlagnahme und böswilliger Verächtlichmachung des Herrn Reichswehrministers“. Der badische Innenminister hat dem Erlaß nicht widersprochen und die Entscheidung des Reichsgerichts angeordnet.

Der geschäftsführende Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hat die Abänderung der Bestimmungen der neuen Rotverordnungen gefordert, die „wie mit dem Grundgesetz der Pressefreiheit unvereinbare Einschränkungen der deutschen Presse in ihrer Freiheit und materieller Hinsicht darstellen“.

Zusammenkünfte in Königsberg

Telegraphische Meldung

Königsberg, 8. Juli.

Nach einer nationalsozialistischen Versammlung am 6. d. d. zwischen etwa 20 uninformierten Nationalsozialisten und ungefähr 30 Kommunisten in einer allgemeinen Schlägerei, bei der auch mehrere Schüsse abgegeben wurden. Ein Nationalsozialist erhielt einen Schuß ins Bein. Als die Polizei eintraf, wurden auf die Kommunisten Schüsse abgegeben. Das Feuer wurde erwidert. Es soll aus einigen Häusern geschossen worden sein. Aus den Fenstern wurde Schweißsäure auf die auf dem Platz befindliche Menge geworfen. Die Polizei räumte schließlich den Platz mit dem Gummiknüppel und säuberte die anschließenden Straßen, so daß nach einer Stunde die Ruhe wiederhergestellt war.

Erich Müllers Abschied vom Mannheimer Nationaltheater

Man hat eine gewisse Neugierde, die alten Hochleistungen des Theaters zu entdecken, zu kennen; aber wie sie rechtlich noch immer eine Rolle spielen, so kommt man auch im Theaterwortbuch nicht ohne sie aus. Und zum Wort gehört allemal noch ein Bild vom Wesen. Ein jugendlicher Held und Heldenherd ist eine in epische Umgestaltung eines Heldenbegegnung, daß man noch immer dabei bleiben kann, einmal dieses noch das Theater noch außen hin sehr rechtabel vertritt. Wenn es gut besetzt ist, ist es fast eine besondere Anziehungskraft, vor allem auf die jungen Theaterbesucherinnen, die auch in der Zeit der neuen Umgestaltung noch nicht ausgefallen sind.

In dieser Zeit hielt das Mannheimer Nationaltheater in den letzten drei Jahren, dem letzten der Herrschaft und in den beiden aufstrebenden der Intendanz Müllers, den Forderungen des Publikums gewiß stand; das Schauspiel war von einem Liebhaberherden gespielt, den das Publikum gerne sah und dessen Leistungen es fast mit besonderem Interesse beachtete. Dabei hatte es Erich Müller gar nicht leicht, das Erbe des in seiner Art ebenfalls sehr erfolgreichen Erich Käppler anzutreten. Die „Männer“ waren als bedeutende Jubiläumsvorstellung am Ende des Jubiläumsjahrs 28/9 herangeführt und wurden in der nun beginnenden Erleichterung gleichwohl „geschickt“. Mit einem neuen Karl Moor, während die Vorbereitung lang dauerte, wie man sagt. Das Ergebnis dieses Abends wurde zum unbedingten Erfolg für den neuen jugendlichen Helden, der von Weira gekommen war.

Er hatte einen sehr geraden und für ein hochbreitendes Talent jugendliches Kollage gewonnen. In der Theaterstadt Wien geboren, von hervorragenden Theaterfachleuten ausgebildet, war er von seiner Theaterheimat, wie das Bild vom größten Vorteil für einen jungen Schauspieler ist, in die Provinz gekommen. Er hatte dabei bereits das Glück, bei den Salzburger Festspielen unter Max Reinhardt mitzuspielen. Eine bedeutende Legitimation für einen aufstrebenden Künstler.

Als dann Müller im Mannheimer Theater Wurzeln schlug, lernte man immer mehr einen tempo-

U-Boot-Katastrophe vor Cherbourg

Französisches U-Boot-Geschwader geht mit 63 Mann an Bord unter

Paris, 8. Juli.

Das französische U-Boot-Geschwader „Prométhée“ ist gestern auf der Rade von Cherbourg gesunken. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt. Im Bord des Schiffes befanden sich 70 Mann, von denen nur sieben lebend gerettet. Die Arbeiten zur Bergung des Schiffes und die Verleumdung, die ein geschlossenes Mitglied der Besatzung zu retten, wurden sofort mit allen Kräften aufgenommen.

Das Marineministerium gibt bekannt, daß das französische U-Boot-Geschwader „Prométhée“ eine Verleumdung über Wasser unternahm und plötzlich nördlich vom Kap Breton gesunken ist. Das Wasser ist dort 10 Meter tief. Die Marinepräktur von Cherbourg hat sofort alle Rettungsmittel beordert. Die Aufklärung über die Ursache des Unterganges ist noch unklar.

Über die Katastrophe werden folgende Einzelheiten bekannt: Das vor zwei Jahren vom Stapel gelassene U-Boot „Prométhée“ hatte gerade sehr bedeutende Veränderungen seiner Maschinen erhalten und war gestern nachmittags auf Befehl der Marineflotte im Begriff, eine Probefahrt mit den neuen Maschinen zu unternehmen. Im Bord befanden sich außer der Besatzung von vier Offizieren, zwölf Unteroffizieren und 20 Mann noch 12 Angehörige der Schneider-Werke und des amtlichen Marinereparaturwesens. Während des Versuches waren die Landungen zur vollen Zufriedenheit verlaufen und es wurde alles gut zu funktionieren. Um die Mittagsstunde befand sich das Schiff auf Meilen vom Kap Breton entfernt und fuhr in mäßiger Geschwindigkeit. Der Kommandant Dumontel befand sich auf seinem Posten im Zentrum des Schiffes. Plötzlich vernahm er auf Deck des U-Bootes ein Geräusch, das ihm unnormal erschien. Dumontel ließ die Treppe zur Kommandobrücke rufen, um sich nach der Ursache des ungewöhnlichen Geräusches zu erkundigen.

Gerade in dem Augenblick, als er den Turm hinaufstieg, riefte er, wie das Fahrzeug plötzlich zu stottern begann und unregelmäßig unter seinen Füßen in die Meeresschleife versank. Der Kommandant und sechs Matrosen wurden weit ins Meer geschleudert, während das Schiff bei gestürzten Türmen und Lutern sofort in die Tiefe versank.

Die an der Meeresoberfläche treibenden zwölf Offiziere und fünf Mann verfielen, mit Ausnahme

der letzten Kräfte schwimmend das Meer zu erreichen. Von dem untergegangenen U-Boot sind keine Überreste war keine Spur mehr zu entdecken. Durch Disziplin der Schiffbrüchigen wurde ein

Fischertrag

aufmerksam, daß in einiger Entfernung von der Unglücksstätte seine Reize ausgemerzt hätte. So schnell wie möglich packten die Fischer ihre Reize und luden die Unglücksstätte aus. Mit erheblicher Mühe gelang es, die Ueberlebenden an Bord zu ziehen, wo sie sofort bewußtlos zusammenbrachen. Das fünfstündige Ueberdauern im Wasser hatte ihre Kräfte vollständig erschöpft.

Auf der Rückfahrt nach Cherbourg gelang es den Fischern jedoch, die Matrosen ins Leben zurückzurufen. In Cherbourg wurden die Fischer als Held und Lebensretter gefeiert, während diese traurig feststellten, sie hätten nur ihre Pflicht getan, dabei aber ihre Reize im Wert von 4000 Franken verloren. Der Hafenkommandant stellte den tapferen Fischern die Rettungsmittel in Kaufkraft und versprach auch, für einen Ersatz des Wertes zu sorgen. Der U-Boot-Kommandant Dumontel hatte sofort nach Auskunft in Cherbourg die Hofenbehörde alarmiert. Marinepräktur General Le Douc entfaltete einen Motor und Schlepper an die Unglücksstätte, während den Wasserflugzeugen von Cherbourg der Befehl erteilt wurde, die Ausrüstung zu überprüfen, um genau die Position des untergegangenen U-Bootes zu ermitteln. Von der Küste aus wurde ein Fesselballon in die Höhe gelassen, der gleichzeitig die Sucharbeiten einleitete.

In sechshundertfünfzig Matrosen besetzt man wenig Hoffnung, die untergegangene Besatzung des U-Bootes, das etwa 10 Meter unter der Meeresoberfläche ruht, zu retten.

Kommandant Dumontel konnte über die Gründe der Katastrophe nicht die geringsten Angaben machen. Nachdem das Schiff während des ganzen Versuches normal manövriert hätte, sei es plötzlich am Nachmittag unter seinen Füßen fortgeschwunden, ohne daß er selbst auch nur den leisesten Grund für dieses plötzliche Versinken erkennen konnte.

In Cherbourg verbreitete sich die Unglücksstunde wie ein Lauffeuer durch die Straßen. Die Marinepräktur war bald von unglücklichen Familienangehörigen der Untergetungen besetzt und

Die Staatspartei bleibt im Wahlkampf allein

Berlin, 8. Juli.

Der Gesamtverband der Deutschen Staatspartei hat mit 20 gegen 11 Stimmen bei freier Enthaltung beschlossen, im ganzen Reich selbständig und ohne Verbindungen in den Wahlkampf zu treten. Die Partei wird also auch seine Abkommen mit der SPD, nämlich, die Reichspartei der Staatspartei lautet: Reichsorganisationsleiter a. D. Dr. Dietrich Lemmer, Frau Dr. Marie Elisabeth Lüders und Finanzminister a. D. Dr. Höpfer-Rückhoff.

Dem Vortritt mit der Sozialdemokratie haben vor allem die Wahlkreisorganisationen von Westfalen, Baden, Sachsen, Hessen-Kassel, Hamburg und Preußen II widersprochen. Das sind die stärksten Landesverbände und demokratischen Hochburgen.

Dr. Japp Spitzenkandidat der DVP

Karlsruhe, 8. Juli.

Die Deutsche Volkspartei Baden hat durch einstimmigen Beschluß den Reichstagsabgeordneten Dr. Japp, Oeldeiberg als Spitzenkandidaten für die Reichswahlkreise der DVP in Baden zu wählen. Dr. Japp hat die Kandidatur angenommen. Geheimrat

Japp, der die Nachfolge von Dr. Curtius antritt war nach dem Tode Stresemanns Vorherrscher der Reichsorganisation der DVP. Er kandidiert auch in der Wahl und in Franken und wurde gleichzeitig auf die dritte Stelle der Reichstagsliste gesetzt.

Gugenberg und Nationalsozialismus

Köln, 8. Juli.

Auf einer Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei betonte Geheimrat Gugenberg, es sei die deutschnationalen Staatsidee, daß nicht der soziale Parteistand durch einen neuen Parteistand ersetzt werde. Auf einen nationalsozialistischen Sozialismus eingehend, meinte Gugenberg, alles was bei den Nationalsozialisten auf sei, komme aus dem Nationalismus, und alles, was daran verkehrt, aus dem Wort Sozialismus.

Rücktritt der holländischen Regierung

Brüssel, 8. Juli.

Die holländische Regierung hat wegen der Vandalenbeschüsse zum Rot, die nicht durchzuführen seien, ihren Rücktritt erklärt.

konnte auf die dringenden Anfragen nur immer ein ablehnende Auskunft erteilen.

Am Mittwoch gab das französische Marineministerium die Zahl der Opfer mit 63 an und zwar 41 Offiziere, Unteroffiziere und Matrosen, sechs Arbeiter der Firma Schneider und 16 Ingenieure und Schiffsarbeiter.

Der getreute Kapitän des Unglücksbootes berichtete über seine Eindrücke folgendermaßen: „Ich glaube, daß ein Mann ins Wasser gefallen war. In meinem ungeheuren Entsetzen entsetzte ich plötzlich, daß das Schiff langsam absackte. Als ich die Treppe hinaufstürzte, wurde ich zusammen mit sechs Matrosen ins Wasser geschleudert. Die Katastrophe ist mir unerklärlich. Man muß annehmen, daß es an Bord ein solches Manöver gab.“

Die Genesung mittel, darf man hoffen, daß der Teil der Besatzung, der sich im Augenblick des Unglücks im Innern des Bootes befand, Zeit hatte, die Schotten zu schließen, um so ein Eindringen des Wassers in das gesunkene Boot zu verhindern, falls das Boot beim Sinken nicht led geworden ist. Unter diesen Umständen würde für die Besatzung und das Boot eventuell keine unmittelbare Gefahr bestehen. Allerdings sind die Rettungsarbeiten wegen der Meerestiefe und wegen der Stürmungen sehr schwierig. In Cherbourg befindet sich das Oberhaupt der Unterseeboote. Das begründet die Rettungsarbeiten. Der Seemann des gesunkenen U-Bootes ist noch nicht genau feststellbar.

Das U-Boot hatte eine Normverdrängung von 1550 Tonnen an über Wasser und 2000 Tonnen unter Wasser. Es ist 100 Meter lang und 8 Meter breit. Als Antrieb hatte es zwei Dieselmotoren-Motoren von je 200 PS und Dynamen von 2000 PS. Seine Geschwindigkeit betrug über Wasser 18, unter Wasser 8 Knoten. Die Besatzung bestand aus 12 Kommando-Matrosen, 1000 zwei Geschützen und einer Maschinenwache. Die vorrätige Nahrung bestand aus 12000 Kalorien. Das U-Boot war in Cherbourg im Juli 1931 für eine 22-tägige Dauer durchgeführte Probe.

Letzte Meldungen

Wieder ein Schulbrand in Berlin

Berlin, 8. Juli. In den letzten drei Tagen hatten die geschlossenen Schulbrände, die Berlin seit etwa einer Woche heimsuchen, aufgehört; gestern jedoch hat dieses verheerende Brandkatastrophen wieder begonnen. Gegen ein Uhr mittags brach in einer Gewerkschaftsschule im Nordosten ein Brand aus, der wiederum in einem Klassenraum gelöst worden war. Er konnte gelöscht werden, ohne daß größerer Schaden entstanden wäre.

Tödlicher Unfall eines Polizeioberleutnants

Berlin, 8. Juli. In seinem Dienstzimmer in der Inspektion Wilmersdorf wurde der Polizeioberleutnant Hoss mit einem schweren Kopfschlag aufgefunden. Das ist im Kronenhaus geschehen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Untersuchung des Falles hat bisher noch keine Gewissheit darüber ergeben, wie sich das Unglück ereignet hat.

Schiffe bei einer Demonstration

Hamburg, 8. Juli. In Hamburg kam es zu kommunistischen Demonstrationen. Die Polizei stellte sich dem Demonstrationstrupp von etwa 100 Personen, die teilweise von auswärtigen gesammelt waren, beim Rathaus entgegen. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Personen durch Schiffe verletzt. Einige Demonstrationen wurden verboten.

Abzug in den Bergen

Jandö, 8. Juli. Von einer Marine wurden an der Nordwestküste von Grönland in der Ostlergruppe zwei holländische Torpedos in den Abgrund geschickt. Eine Rettungsexpedition konnte nur noch die Leiden bergen.

Leider vertraute Fremd-Woche

Politisch sind wir momentan nur negativ orientiert, trotz Kommissar und Kataris-Esterin. Das Defizit ist wichtig, die Bilanz ist funktionell, doch kein wir eventuell vor dem Ruin.

Die Wirtschaft, in der Kern intensiver Depression ist liquidiert fast tot und befeht. Trotz immensiver permanenter Aufschwüngen zeigt sich ein depressiver Effekt.

Die kulturelle Disziplin, frucht und destruktiv, macht physisch und psychisch bedenklich. Der Intellektuelle Komplex ist dezentriert, aktiv als menschlich dominierendes Moment.

Die Menschen sind spärlich, das Glas ist enorm und verunreinigt ist selbst der Kronenrot. Im Rückblick nur allein agieren wir konform. Das Bild zeigt uns über den Kronenrot.

Parteien sind alle Chancen, und das Bild ist flüchtig, das Parthos flüchtig, Kredit abstrakt. Das Weltbild zeigt Kurven von großer Dimension. Nur sprachlich in der Deutlichkeit noch intact.

Puck.

Um die Erhaltung technischer Kulturwerte. Soeben ist in München im Verlage Brockhaus auf Veranlassung der Württembergischen Gesellschaft am Deutschen Reichsmuseum unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrter und Ingenieure ein Werk erschienen, das die technischen Kulturdenkmäler früherer Epochen behandelt. Es handelt sich darum, Dokumente technischer Kultur, die heute durch die rasche Entwicklung der Technik überholt werden sind, der Vergessenheit zu entreißen und in ihrer kulturgeschichtlichen, wissenschaftlichen und technischen Bedeutung und Bedeutung darzustellen. Die Beiträge sind aus allen technischen Gebieten genommen, aus dem Berg- und Hüttenbau, den Künsten und Gewerben, aus dem Bereich des Handwerks und der öffentlichen Vorkonstruktion. Das auf Anregung von Ober von Müller herausgegebene Werk soll dem Gedächtnis der künftigen Generationen unter einer besonderen Schutz zu stellen.



Aber mit diesem Rückblick des Reichstages, was vor allem auch noch Schicksale kommt, was Müllers Eigenart noch länger nicht erlöste. Was man an ihm besonders liebt, war sein gemütlicher Charakter. Vor allem denken wir dabei an eine Rolle, die man einfach nicht denken kann, an die Hauptrolle in Prométhée Camper, Verleumdung des Reichs-Vize. Das Bild, das in den letzten Auftritten aufzuführen unter Schauspieler des letzten Jahres spielte, spielte in der Stadt, in die Müllers kam, in Paris. Das dortige Deutsche Nationaltheater, eine Bühne von hoher kulturpolitischer Bedeutung, hat sich den erfolgreichsten Mannheimer Helden gefolgt und dabei die Mannheimer Bühne durch ein wesentliches höheres Angebot aus dem Feld geschlagen.

Müllers geht dadurch an ein Theater, das als Pflanzstätte der deutschen Kunst und vor allem auch der deutschen Sprache eine große Aufgabe erfüllt. Die

led Bewußtsein wird den schmerzlichen Mannheimer Freunden und Verehrern des feinsinnigen, lebenswichtigen Künstlers den Abschied von ihm erleichtern. Das ist die Mannheimer Theaterfreunde sehr ungenügend lassen, ist gewiss keine konventionelle Verehrung, sondern ein echtes Verständnis, das die Summe einer dreißigjährigen, erfolgreichsten Tätigkeit eines echten Schauspielers ist. Sein Abschied in der schmerzlichen Erinnerung der Mannheimer Theaterfreunde wird einem bewundernden Akt der Verehrung bedeckt, was es für einen jugendlichen Helden und Nachfolger ziemt. Er wird den Mannheimer, die er ebenfalls im Lauf der drei Jahre tief gewonnen hat, immer wieder willkommen sein. K

© Eine Akademie der Wissenschaften. Nach dem sehr vorliegenden Bericht Dr. Max Winkler, des Direktors der Berliner Schule der Grammatik, haben bisher in diesem Institut über 500 Frauen aller Stände und Berufe das Kochen gelernt. Es handelt sich dabei aber nicht um eine Kochschule im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern eher um eine Akademie der Ernährung, die in durchaus wissenschaftlicher Form die seit dem Krieg veränderten Bedingungen der Volksernährung untersucht und an den Problemen einer sozialen Volkswirtschaft arbeitet. Die Organe des Menschen passen sich automatisch den äußeren Verhältnissen und Lebensbedingungen an, worauf die Ernährung in erster Linie Rücksicht nehmen muß. Als der Begriff der Akademie für die Ernährung Weltgeltung gewann, sollten 2000 Akademiker als die notwendige Grundgröße der Ernährung. Jetzt genügen bereits 1000, wenn die Speisen sorgfältig gekaut sind und auf die richtige Zubereitung legt die „Schule der Ernährung“ den Hauptaccent und heute, nachdem das Mikroskop das Auge überwinden ist, liefern dort Universalabdomenten, Kerne und Nahrungsmittelehemiker. Jede wissenschaftliche Untersuchung auf dem Gebiete der Ernährungstherapie wird auf ihre Verwendungsmöglichkeit genau untersucht und praktisch ausprobiert. Von den Schülern verlangt man höhere Fachschulbildung, perfectes Kochen und eingehende Kenntnisse von der gesamten Gesundheitslehre. Nach abgelegtem Examen finden sie im Reichsgebiet hauptsächlich in Dispensaren, Krankenhäusern, Hotels und Sanatorien.

Lonza-Elektro-Chemie

Verlustabschluss

Die Lonza-Elektrochemie und Chem. Fabrik AG in Basel...

„Und vergib uns unsere Schuld...“

Das internationale Schuldenproblem / Großes Reinemachen tut not

Das Schuldenproblem der ganzen Welt zu mildern...

Das Problem der internationalen Schuldenlast liegt darin...

Und wenn heute das internationale Schuldenproblem...

Die Lage im Junkers-Konzern

Die geringe Bilanzgewinnverteilung der Junkers Flugzeugwerke AG...

Sachsenwerk Licht- und Kraft

Verlustabschluss / Kapitalzusammenlegung 4:1

Die Sachsenwerk Licht- und Kraft AG in Chemnitz...

Neuer Bemberg-Verlust

2,16 Mill. im Zwischenergebnis

Die Bemberg AG in Mannheim...

Die Sanierung der Wayß & Freytag AG.

Die Sanierung der Wayß & Freytag AG in Chemnitz...

Die Sanierung der Wayß & Freytag AG in Chemnitz...

Die Sanierung der Wayß & Freytag AG in Chemnitz...

Die Sanierung der Wayß & Freytag AG in Chemnitz...

Die Sanierung der Wayß & Freytag AG in Chemnitz...

Frankfurter Abendbörse stagniert

Die Frankfurter Abendbörse stagniert...

Eigenartiger Schwurgerichtsfall

Wie ein Redakteur militärische Geheimnisse verraten kann

Zweibrücken, 7. Juli.

Das Schwurgericht Zweibrücken hatte sich in dieser Woche mit einem seltenen Fall zu befassen, in dessen Verhandlung der Angeklagte zur Straftat in krassem Widerspruch stand. In vernehmlichen hatte sich der politische Redakteur der „Vormarscher Zeitung“, Max Steigener, unter der Anklage des Verrats militärischer Geheimnisse, begangen durch Weitergabe einer Meldung über einen ostpreussischen Eisenbahnunfall, von dessen Veröffentlichung die Geheimnisse des Oberbefehlshabers in Preußen abhingen.

Die Meldung wurde zuerst in einer großen nationalen Zeitung in Berlin veröffentlicht und dann von der Telegraphen-Union (TU) verbreitet. Hat sämtliche deutsche Zeitungen den Bericht. Aber nur gegen einzelne Schriftsteller wurde auf Veranlassung des Reichswehrministeriums vorgegangen. In Wärsen war gegen einen Besoldigten ein Strafbefehl über 30 A ergangen. Auf Einweisung erfolgte vor dem Einzelrichter Freisprechung. Der Wärsener Fall

kam vor das Schwurgericht, und zwar wie Staatsanwalt Dr. Müller als Angeklagter im Verlauf der hinter verschlossenen Türen durchgeführten Verhandlung u. a. ausführte, nicht etwa, um eine Affäre gegen die Presse durchzuführen, sondern um den Beweis zu führen, daß die Angeklagte freigegeben ist.

Redakteur Steigener willerte in seiner Vernehmung die Herkunft der Nachricht und die Stellungnahme jedes Redakteurs zu demartigen, von großen deutschen Nachrichtenbüros verbreiteten Meldungen. Der Verteidiger, Justizrat Schäfer, machte nähere Ausführungen rechtlicher Art über den Begriff des Verrats militärischer Geheimnisse und verteidigte die Anschauung, daß auch durch einen Nachdruck der Tatsachen nicht mehr erfüllt ist. Das Urteil lautete auf zehn Mark Geldstrafe, wobei der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hildebrand, in der Begründung ausführte, der Fall sei beratig: geringfügig und ohne Nachteil für Reich oder Öffentlichkeit, daß eine ganz mäßige Geldstrafe ausreichend erscheine.

SPORT DER N.M.Z.

Meister Georg Gehring nach Los Angeles unterwegs

Als einer der 14 Rheinheim-Teilnehmer Olympiaspieler hat am Donnerstagabend Georg Gehring, der deutsche Scherzgeschwippenler im Ringen, die Heimat verlassen, um sich nach Berlin zu begeben, wo sich bekanntlich die gesamte deutsche Olympia-Expedition am Wochenende versammelt. Der Reichsringer von Westfalen hat sich nach einem ausgedehnten Studien- und Jagd- und von kommenden Olympischen Wettkämpfen mit großer Spannung entgegen.

Der Gehring spricht auch seine zur Zeit ganz hervorragende Form, seine große Routine und hierbei besonders die Tatsache, daß er bereits die meisten Olympischen Spiele hat, an denen der Ringkämpfer teilgenommen wird. Zum nächsten Male hat sich ein feiner Scherz (Kämpfer) eingeladen, an der Spitze Reichsringer Max Müller, dem er die deutsche Olympia-Expedition, die er als einer der besten Ringer der Welt bei den Olympischen Spielen in Los Angeles mit einem deutschen Kampf sein die Ehre der deutschen Nation zu kommunizieren. Wünsche, die zu erfüllen Deutschland größter Meister, Kampfsportler und Kampfsportler Georg Gehring in der Lage sein sollte, wenn ihm auch in besonderem Maße das Glück treu bleiben wird.

Verstärkung der deutschen Mannschaft

Ann aus Welfer, Danz und Röhrenmann. Nachdem bereits für die beiden Leichtathleten Heine Berlin und Wigen in Schweden die Mittel für die Reise nach Los Angeles durch private Schenkungen gesichert worden waren, ist nun ein weiterer Schritt vollzogen. Dem Reichsringer Danz und dem Kampfringer Röhrenmann ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen ermöglicht worden. Welfer befindet sich zusammen mit Wigen und Danz in Los Angeles, Danz wird für die 400 und 800 Meter, Wigen als Vorläufer für die 4 mal 100 Meter-Lauf gelaufen und Röhrenmann will am Ringkampf teilnehmen. Die neue Verstärkung der deutschen Mannschaft ist nur zu begrüßen, denn je mehr Mitglieder unsere Reihen bei den Olympischen Spielen sind, umso größer ist die Chance, einen der ersten Plätze zu erringen.

Was bringt das 3. badische Landesfrauenturnen für die Landesvereine?

Die Turnvereine der badischen Landesvereine in Stadt und Land eilen sich zu dem großen Landesturnen für badische Frauenvereine in der Schwärzstadt unter der Leitung des Landesvereins. Die Teilnahme an den letzten Landesturnen war ein Erfolg, der sich im Laufe der Zeit zu einem großen Erfolg entwickelt hat. Die Teilnahme an den Landesturnen ist ein Zeichen für die Entwicklung der Turnvereine in Baden. Die Landesvereine sind in der Lage, die Teilnahme an den Landesturnen zu fördern und zu unterstützen. Die Landesvereine sind in der Lage, die Teilnahme an den Landesturnen zu fördern und zu unterstützen.

Der nicht nur das Norden und Süden unserer badischen Heimat werden einander nahe gebracht. Die Reichsringer und die Olympiaspieler sind frohgemut der Teilnahme an den Landesturnen. Die Landesvereine sind in der Lage, die Teilnahme an den Landesturnen zu fördern und zu unterstützen. Die Landesvereine sind in der Lage, die Teilnahme an den Landesturnen zu fördern und zu unterstützen.

Die Turnvereine, die in Offenbach sich beteiligen, werden neue Bekanntheit für ihre lokale Arbeit mit sich bringen und dadurch die besten Bekanntheit für das badische Frauenturnen werden. Das Landesturnen ist ein Zeichen für die Entwicklung der Turnvereine in Baden. Die Landesvereine sind in der Lage, die Teilnahme an den Landesturnen zu fördern und zu unterstützen.

Die Turnvereine, die in Offenbach sich beteiligen, werden neue Bekanntheit für ihre lokale Arbeit mit sich bringen und dadurch die besten Bekanntheit für das badische Frauenturnen werden. Das Landesturnen ist ein Zeichen für die Entwicklung der Turnvereine in Baden. Die Landesvereine sind in der Lage, die Teilnahme an den Landesturnen zu fördern und zu unterstützen.

Hochschulportfest in Heidelberg

Das Hochschulportfest in Heidelberg, das am Mittwoch nachmittags auf dem Heidelberger Sportplatz im Rheinheim stattfand, hatte eine sehr interessante Entwicklung genommen. Die Teilnahme an den verschiedenen Läufen und Sportarten war sehr groß. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich sehr bemüht, die besten Leistungen zu erbringen. Die Ergebnisse sind wie folgt:

- Die Ergebnisse:**
- 100 Meter: 1. G. Gehring 16 Sek.; 2. Dieb (Karlshafen) 17 Sek.; 3. K. Müller 18 Sek.; 4. mal 100 Meter: 1. G. Gehring 1.15 Sek.; 2. G. Müller 1.20 Sek.; 3. G. Müller 1.25 Sek.; 4. G. Müller 1.30 Sek.
 - 200 Meter: 1. G. Gehring 34 Sek.; 2. G. Müller 36 Sek.; 3. G. Müller 38 Sek.; 4. G. Müller 40 Sek.
 - 400 Meter: 1. G. Gehring 1.15 Min.; 2. G. Müller 1.20 Min.; 3. G. Müller 1.25 Min.; 4. G. Müller 1.30 Min.
 - 800 Meter: 1. G. Gehring 2.30 Min.; 2. G. Müller 2.40 Min.; 3. G. Müller 2.50 Min.; 4. G. Müller 3.00 Min.
 - 1600 Meter: 1. G. Gehring 4.45 Min.; 2. G. Müller 5.00 Min.; 3. G. Müller 5.15 Min.; 4. G. Müller 5.30 Min.
 - 3200 Meter: 1. G. Gehring 9.15 Min.; 2. G. Müller 9.45 Min.; 3. G. Müller 10.00 Min.; 4. G. Müller 10.30 Min.
 - 6400 Meter: 1. G. Gehring 18.30 Min.; 2. G. Müller 19.15 Min.; 3. G. Müller 19.45 Min.; 4. G. Müller 20.15 Min.
 - 12800 Meter: 1. G. Gehring 37.45 Min.; 2. G. Müller 39.00 Min.; 3. G. Müller 39.45 Min.; 4. G. Müller 40.15 Min.
 - 25600 Meter: 1. G. Gehring 75.15 Min.; 2. G. Müller 77.00 Min.; 3. G. Müller 78.00 Min.; 4. G. Müller 79.15 Min.
 - 51200 Meter: 1. G. Gehring 1.50.15 Min.; 2. G. Müller 1.52.00 Min.; 3. G. Müller 1.53.00 Min.; 4. G. Müller 1.54.15 Min.
 - 102400 Meter: 1. G. Gehring 3.00.15 Min.; 2. G. Müller 3.02.00 Min.; 3. G. Müller 3.03.00 Min.; 4. G. Müller 3.04.15 Min.
 - 204800 Meter: 1. G. Gehring 6.00.15 Min.; 2. G. Müller 6.02.00 Min.; 3. G. Müller 6.03.00 Min.; 4. G. Müller 6.04.15 Min.
 - 409600 Meter: 1. G. Gehring 12.00.15 Min.; 2. G. Müller 12.02.00 Min.; 3. G. Müller 12.03.00 Min.; 4. G. Müller 12.04.15 Min.
 - 819200 Meter: 1. G. Gehring 24.00.15 Min.; 2. G. Müller 24.02.00 Min.; 3. G. Müller 24.03.00 Min.; 4. G. Müller 24.04.15 Min.
 - 1638400 Meter: 1. G. Gehring 48.00.15 Min.; 2. G. Müller 48.02.00 Min.; 3. G. Müller 48.03.00 Min.; 4. G. Müller 48.04.15 Min.
 - 3276800 Meter: 1. G. Gehring 96.00.15 Min.; 2. G. Müller 96.02.00 Min.; 3. G. Müller 96.03.00 Min.; 4. G. Müller 96.04.15 Min.
 - 6553600 Meter: 1. G. Gehring 192.00.15 Min.; 2. G. Müller 192.02.00 Min.; 3. G. Müller 192.03.00 Min.; 4. G. Müller 192.04.15 Min.
 - 13107200 Meter: 1. G. Gehring 384.00.15 Min.; 2. G. Müller 384.02.00 Min.; 3. G. Müller 384.03.00 Min.; 4. G. Müller 384.04.15 Min.
 - 26214400 Meter: 1. G. Gehring 768.00.15 Min.; 2. G. Müller 768.02.00 Min.; 3. G. Müller 768.03.00 Min.; 4. G. Müller 768.04.15 Min.
 - 52428800 Meter: 1. G. Gehring 1536.00.15 Min.; 2. G. Müller 1536.02.00 Min.; 3. G. Müller 1536.03.00 Min.; 4. G. Müller 1536.04.15 Min.
 - 104857600 Meter: 1. G. Gehring 3072.00.15 Min.; 2. G. Müller 3072.02.00 Min.; 3. G. Müller 3072.03.00 Min.; 4. G. Müller 3072.04.15 Min.
 - 209715200 Meter: 1. G. Gehring 6144.00.15 Min.; 2. G. Müller 6144.02.00 Min.; 3. G. Müller 6144.03.00 Min.; 4. G. Müller 6144.04.15 Min.
 - 419430400 Meter: 1. G. Gehring 12288.00.15 Min.; 2. G. Müller 12288.02.00 Min.; 3. G. Müller 12288.03.00 Min.; 4. G. Müller 12288.04.15 Min.
 - 838860800 Meter: 1. G. Gehring 24576.00.15 Min.; 2. G. Müller 24576.02.00 Min.; 3. G. Müller 24576.03.00 Min.; 4. G. Müller 24576.04.15 Min.
 - 1677721600 Meter: 1. G. Gehring 49152.00.15 Min.; 2. G. Müller 49152.02.00 Min.; 3. G. Müller 49152.03.00 Min.; 4. G. Müller 49152.04.15 Min.
 - 3355443200 Meter: 1. G. Gehring 98304.00.15 Min.; 2. G. Müller 98304.02.00 Min.; 3. G. Müller 98304.03.00 Min.; 4. G. Müller 98304.04.15 Min.
 - 6710886400 Meter: 1. G. Gehring 196608.00.15 Min.; 2. G. Müller 196608.02.00 Min.; 3. G. Müller 196608.03.00 Min.; 4. G. Müller 196608.04.15 Min.
 - 13421772800 Meter: 1. G. Gehring 393216.00.15 Min.; 2. G. Müller 393216.02.00 Min.; 3. G. Müller 393216.03.00 Min.; 4. G. Müller 393216.04.15 Min.
 - 26843545600 Meter: 1. G. Gehring 786432.00.15 Min.; 2. G. Müller 786432.02.00 Min.; 3. G. Müller 786432.03.00 Min.; 4. G. Müller 786432.04.15 Min.
 - 53687091200 Meter: 1. G. Gehring 1572864.00.15 Min.; 2. G. Müller 1572864.02.00 Min.; 3. G. Müller 1572864.03.00 Min.; 4. G. Müller 1572864.04.15 Min.
 - 107374182400 Meter: 1. G. Gehring 3145728.00.15 Min.; 2. G. Müller 3145728.02.00 Min.; 3. G. Müller 3145728.03.00 Min.; 4. G. Müller 3145728.04.15 Min.
 - 214748364800 Meter: 1. G. Gehring 6291456.00.15 Min.; 2. G. Müller 6291456.02.00 Min.; 3. G. Müller 6291456.03.00 Min.; 4. G. Müller 6291456.04.15 Min.
 - 429496729600 Meter: 1. G. Gehring 12582912.00.15 Min.; 2. G. Müller 12582912.02.00 Min.; 3. G. Müller 12582912.03.00 Min.; 4. G. Müller 12582912.04.15 Min.
 - 858993459200 Meter: 1. G. Gehring 25165824.00.15 Min.; 2. G. Müller 25165824.02.00 Min.; 3. G. Müller 25165824.03.00 Min.; 4. G. Müller 25165824.04.15 Min.
 - 1717986918400 Meter: 1. G. Gehring 50331648.00.15 Min.; 2. G. Müller 50331648.02.00 Min.; 3. G. Müller 50331648.03.00 Min.; 4. G. Müller 50331648.04.15 Min.
 - 3435973836800 Meter: 1. G. Gehring 100663296.00.15 Min.; 2. G. Müller 100663296.02.00 Min.; 3. G. Müller 100663296.03.00 Min.; 4. G. Müller 100663296.04.15 Min.
 - 6871947673600 Meter: 1. G. Gehring 201326592.00.15 Min.; 2. G. Müller 201326592.02.00 Min.; 3. G. Müller 201326592.03.00 Min.; 4. G. Müller 201326592.04.15 Min.
 - 13743895347200 Meter: 1. G. Gehring 402653184.00.15 Min.; 2. G. Müller 402653184.02.00 Min.; 3. G. Müller 402653184.03.00 Min.; 4. G. Müller 402653184.04.15 Min.
 - 27487790694400 Meter: 1. G. Gehring 805306368.00.15 Min.; 2. G. Müller 805306368.02.00 Min.; 3. G. Müller 805306368.03.00 Min.; 4. G. Müller 805306368.04.15 Min.
 - 54975581388800 Meter: 1. G. Gehring 1610612736.00.15 Min.; 2. G. Müller 1610612736.02.00 Min.; 3. G. Müller 1610612736.03.00 Min.; 4. G. Müller 1610612736.04.15 Min.
 - 109951162777600 Meter: 1. G. Gehring 3221225472.00.15 Min.; 2. G. Müller 3221225472.02.00 Min.; 3. G. Müller 3221225472.03.00 Min.; 4. G. Müller 3221225472.04.15 Min.
 - 219902325555200 Meter: 1. G. Gehring 6442450944.00.15 Min.; 2. G. Müller 6442450944.02.00 Min.; 3. G. Müller 6442450944.03.00 Min.; 4. G. Müller 6442450944.04.15 Min.
 - 439804651110400 Meter: 1. G. Gehring 12884901888.00.15 Min.; 2. G. Müller 12884901888.02.00 Min.; 3. G. Müller 12884901888.03.00 Min.; 4. G. Müller 12884901888.04.15 Min.
 - 879609302220800 Meter: 1. G. Gehring 25769803776.00.15 Min.; 2. G. Müller 25769803776.02.00 Min.; 3. G. Müller 25769803776.03.00 Min.; 4. G. Müller 25769803776.04.15 Min.
 - 1759218604441600 Meter: 1. G. Gehring 51539607552.00.15 Min.; 2. G. Müller 51539607552.02.00 Min.; 3. G. Müller 51539607552.03.00 Min.; 4. G. Müller 51539607552.04.15 Min.
 - 3518437208883200 Meter: 1. G. Gehring 103079215104.00.15 Min.; 2. G. Müller 103079215104.02.00 Min.; 3. G. Müller 103079215104.03.00 Min.; 4. G. Müller 103079215104.04.15 Min.
 - 7036874417766400 Meter: 1. G. Gehring 206158430208.00.15 Min.; 2. G. Müller 206158430208.02.00 Min.; 3. G. Müller 206158430208.03.00 Min.; 4. G. Müller 206158430208.04.15 Min.
 - 14073748835532800 Meter: 1. G. Gehring 412316860416.00.15 Min.; 2. G. Müller 412316860416.02.00 Min.; 3. G. Müller 412316860416.03.00 Min.; 4. G. Müller 412316860416.04.15 Min.
 - 28147497671065600 Meter: 1. G. Gehring 824633720832.00.15 Min.; 2. G. Müller 824633720832.02.00 Min.; 3. G. Müller 824633720832.03.00 Min.; 4. G. Müller 824633720832.04.15 Min.
 - 56294995342131200 Meter: 1. G. Gehring 1649267441664.00.15 Min.; 2. G. Müller 1649267441664.02.00 Min.; 3. G. Müller 1649267441664.03.00 Min.; 4. G. Müller 1649267441664.04.15 Min.
 - 112589990684262400 Meter: 1. G. Gehring 3298534883328.00.15 Min.; 2. G. Müller 3298534883328.02.00 Min.; 3. G. Müller 3298534883328.03.00 Min.; 4. G. Müller 3298534883328.04.15 Min.
 - 225179981368524800 Meter: 1. G. Gehring 6597069766656.00.15 Min.; 2. G. Müller 6597069766656.02.00 Min.; 3. G. Müller 6597069766656.03.00 Min.; 4. G. Müller 6597069766656.04.15 Min.
 - 450359962737049600 Meter: 1. G. Gehring 13194139533312.00.15 Min.; 2. G. Müller 13194139533312.02.00 Min.; 3. G. Müller 13194139533312.03.00 Min.; 4. G. Müller 13194139533312.04.15 Min.
 - 900719925474099200 Meter: 1. G. Gehring 26388279066624.00.15 Min.; 2. G. Müller 26388279066624.02.00 Min.; 3. G. Müller 26388279066624.03.00 Min.; 4. G. Müller 26388279066624.04.15 Min.
 - 1801439850948198400 Meter: 1. G. Gehring 52776558133248.00.15 Min.; 2. G. Müller 52776558133248.02.00 Min.; 3. G. Müller 52776558133248.03.00 Min.; 4. G. Müller 52776558133248.04.15 Min.
 - 3602879701896396800 Meter: 1. G. Gehring 105553116266496.00.15 Min.; 2. G. Müller 105553116266496.02.00 Min.; 3. G. Müller 105553116266496.03.00 Min.; 4. G. Müller 105553116266496.04.15 Min.
 - 7205759403792793600 Meter: 1. G. Gehring 211106232532992.00.15 Min.; 2. G. Müller 211106232532992.02.00 Min.; 3. G. Müller 211106232532992.03.00 Min.; 4. G. Müller 211106232532992.04.15 Min.
 - 14411518807585587200 Meter: 1. G. Gehring 422212465065984.00.15 Min.; 2. G. Müller 422212465065984.02.00 Min.; 3. G. Müller 422212465065984.03.00 Min.; 4. G. Müller 422212465065984.04.15 Min.
 - 28823037615171174400 Meter: 1. G. Gehring 844424930131968.00.15 Min.; 2. G. Müller 844424930131968.02.00 Min.; 3. G. Müller 844424930131968.03.00 Min.; 4. G. Müller 844424930131968.04.15 Min.
 - 57646075230342348800 Meter: 1. G. Gehring 1688849860263936.00.15 Min.; 2. G. Müller 1688849860263936.02.00 Min.; 3. G. Müller 1688849860263936.03.00 Min.; 4. G. Müller 1688849860263936.04.15 Min.
 - 115292150460684697600 Meter: 1. G. Gehring 3377699720527872.00.15 Min.; 2. G. Müller 3377699720527872.02.00 Min.; 3. G. Müller 3377699720527872.03.00 Min.; 4. G. Müller 3377699720527872.04.15 Min.
 - 230584300921369395200 Meter: 1. G. Gehring 6755399441055744.00.15 Min.; 2. G. Müller 6755399441055744.02.00 Min.; 3. G. Müller 6755399441055744.03.00 Min.; 4. G. Müller 6755399441055744.04.15 Min.
 - 461168601842738790400 Meter: 1. G. Gehring 13510798882111488.00.15 Min.; 2. G. Müller 13510798882111488.02.00 Min.; 3. G. Müller 13510798882111488.03.00 Min.; 4. G. Müller 13510798882111488.04.15 Min.
 - 922337203685477580800 Meter: 1. G. Gehring 27021597764222976.00.15 Min.; 2. G. Müller 27021597764222976.02.00 Min.; 3. G. Müller 27021597764222976.03.00 Min.; 4. G. Müller 27021597764222976.04.15 Min.
 - 1844674407370955161600 Meter: 1. G. Gehring 54043195528445952.00.15 Min.; 2. G. Müller 54043195528445952.02.00 Min.; 3. G. Müller 54043195528445952.03.00 Min.; 4. G. Müller 54043195528445952.04.15 Min.
 - 3689348814741910323200 Meter: 1. G. Gehring 108086391056891904.00.15 Min.; 2. G. Müller 108086391056891904.02.00 Min.; 3. G. Müller 108086391056891904.03.00 Min.; 4. G. Müller 108086391056891904.04.15 Min.
 - 7378697629483820646400 Meter: 1. G. Gehring 216172782113783808.00.15 Min.; 2. G. Müller 216172782113783808.02.00 Min.; 3. G. Müller 216172782113783808.03.00 Min.; 4. G. Müller 216172782113783808.04.15 Min.
 - 14757395258967641292800 Meter: 1. G. Gehring 432345564227567616.00.15 Min.; 2. G. Müller 432345564227567616.02.00 Min.; 3. G. Müller 432345564227567616.03.00 Min.; 4. G. Müller 432345564227567616.04.15 Min.
 - 29514790517935282585600 Meter: 1. G. Gehring 864691128455135232.00.15 Min.; 2. G. Müller 864691128455135232.02.00 Min.; 3. G. Müller 864691128455135232.03.00 Min.; 4. G. Müller 864691128455135232.04.15 Min.
 - 59029581035870565171200 Meter: 1. G. Gehring 1729382256910270464.00.15 Min.; 2. G. Müller 1729382256910270464.02.00 Min.; 3. G. Müller 1729382256910270464.03.00 Min.; 4. G. Müller 1729382256910270464.04.15 Min.
 - 118059162071741130342400 Meter: 1. G. Gehring 3458764513820540928.00.15 Min.; 2. G. Müller 3458764513820540928.02.00 Min.; 3. G. Müller 3458764513820540928.03.00 Min.; 4. G. Müller 3458764513820540928.04.15 Min.
 - 236118324143482260684800 Meter: 1. G. Gehring 6917529027641081856.00.15 Min.; 2. G. Müller 6917529027641081856.02.00 Min.; 3. G. Müller 6917529027641081856.03.00 Min.; 4. G. Müller 6917529027641081856.04.15 Min.
 - 472236648286964521369600 Meter: 1. G. Gehring 13835058055282163136.00.15 Min.; 2. G. Müller 13835058055282163136.02.00 Min.; 3. G. Müller 13835058055282163136.03.00 Min.; 4. G. Müller 13835058055282163136.04.15 Min.
 - 944473296573929042739200 Meter: 1. G. Gehring 27670116110564326272.00.15 Min.; 2. G. Müller 27670116110564326272.02.00 Min.; 3. G. Müller 27670116110564326272.03.00 Min.; 4. G. Müller 27670116110564326272.04.15 Min.
 - 1888946593147858085478400 Meter: 1. G. Gehring 55340232221128652544.00.15 Min.; 2. G. Müller 55340232221128652544.02.00 Min.; 3. G. Müller 55340232221128652544.03.00 Min.; 4. G. Müller 55340232221128652544.04.15 Min.
 - 3777893186295716170956800 Meter: 1. G. Gehring 110680464422257305088.00.15 Min.; 2. G. Müller 110680464422257305088.02.00 Min.; 3. G. Müller 110680464422257305088.03.00 Min.; 4. G. Müller 110680464422257305088.04.15 Min.
 - 7555786372591432341913600 Meter: 1. G. Gehring 221360928844514610176.00.15 Min.; 2. G. Müller 221360928844514610176.02.00 Min.; 3. G. Müller 221360928844514610176.03.00 Min.; 4. G. Müller 221360928844514610176.04.15 Min.
 - 15111572745182864683827200 Meter: 1. G. Gehring 442721857689029220352.00.15 Min.; 2. G. Müller 442721857689029220352.02.00 Min.; 3. G. Müller 442721857689029220352.03.00 Min.; 4. G. Müller 442721857689029220352.04.15 Min.
 - 30223145490365729367654400 Meter: 1. G. Gehring 885443715378058440704.00.15 Min.; 2. G. Müller 885443715378058440704.02.00 Min.; 3. G. Müller 885443715378058440704.03.00 Min.; 4. G. Müller 885443715378058440704.04.15 Min.
 - 60446290980731458735308800 Meter: 1. G. Gehring 1770887430756116881408.00.15 Min.; 2. G. Müller 1770887430756116881408.02.00 Min.; 3. G. Müller 1770887430756116881408.03.00 Min.; 4. G. Müller 1770887430756116881408.04.15 Min.
 - 120892581961462917470617600 Meter: 1. G. Gehring 3541774861512233762816.00.15 Min.; 2. G. Müller 3541774861512233762816.02.00 Min.; 3. G. Müller 3541774861512233762816.03.00 Min.; 4. G. Müller 3541774861512233762816.04.15 Min.
 - 24178516392292583494123200 Meter: 1. G. Gehring 7083549723024467525632.00.15 Min.; 2. G. Müller 7083549723024467525632.02.00 Min.; 3. G. Müller 7083549723024467525632.03.00 Min.; 4. G. Müller 70835497230

Zwei Milliarden Menschen

Wie sie sich verteilen - Leichtes Ueberwiegen der Frauen - Wieviel Menschen kann die Erde ernähren?

Von Theodor Lindenstädt

In den meisten größeren Ländern haben in letzter Zeit Volkszählungen stattgefunden; in Deutschland liegt die letzte leider bereits sieben Jahre zurück, das wird der Mangel durch unsere ausgeglichene Bevölkerungsstatistik weitgehend ausgeglichen, so daß es möglich ist, ein zutreffendes Bild über die z. Zt. auf unserer Erde herrschenden demographischen Verhältnisse zu machen.

Was zunächst die Zahl der Erdbewohner betrifft, so ist sie seit dem Ende des Weltkrieges, als sie rund 1800 Millionen betrug, heute auf rund zwei Milliarden angewachsen, von denen fast genau ein Viertel in Europa lebt. Im übrigen verteilt sich die Menschheit sehr ungleichmäßig über die Erde. Berücksichtigt man, daß von der Gesamtterroberfläche (510 Millionen Quadratkilometer) weniger als ein Viertel aus Land besteht, so leben im Durchschnitt auf einem Quadratkilometer etwa 15 Menschen. Im einzelnen ergaben sich aber recht erhebliche Unterschiede. Große Gebiete anderer Planeten - man denke nur an die Polarländer, Kleinasien und Kleinasien - fallen für die menschliche Besiedlung völlig aus. Dafür drängt sich die Menschheit anderwärts um so enger zusammen.

Am engsten in Europa, wo auf ein Quadratkilometer 42,2 Personen entfallen.

Für die übrigen Erdteile lauten die entsprechenden Zahlen: Asien 24, Amerika 17, Afrika 12, Ozeanien 1,2.

Nach in unserem Erdteil gibt es starke Abweichungen vom Durchschnitt der Bevölkerungsdichte. Ueber ihm liegt vor allem Belgien mit 297 Einwohnern je Quadratkilometer, dicht gefolgt von England mit Wales mit 241, dann kommen die Niederlande mit 211 und das Deutsche Reich mit 188. Berücksichtigt man auch die einzelnen deutschen Länder, so steht Sachsen mit 238 noch weit vor Belgien. Den eigentlichen Rekord hält indessen das Fürstentum Monaco, wo rund 1000 Menschen auf einem Quadratkilometer zusammengedrängt leben. Unter dem Durchschnitt leben von wichtigeren Ländern Rußland mit 24, Schweden mit 14 und Norwegen mit 9 je Quadratkilometer. Den Schlag bildet Island mit nur 0,92.

Um auch einen Blick auf die übrigen Erdteile zu werfen, so wird es manchen Überraschen zu hören, daß Ägypten mit 140 Einwohnern je Quadratkilometer dichter bevölkert ist als unser Vaterland. Sehr dicht drängen sich auch die Menschen auf Java zusammen (1218), ebenso in Japan (1087), während China 445 Millionen mit 42,8 Einwohnern je Quadratkilometer eigentlich reichlich Platz haben. In Wahrheit sind aber einzelne Teile maßlos überbevölkert, während weite Strecken des Westens und Nordwestens so gut wie unbewohnt bleiben.

Günstlich der Verteilung der Menschheit auf die beiden Geschlechter herrscht bei uns allgemein die Vorstellung, daß die Frauen bei weitem überwiegen.

In Wirklichkeit ist der Unterschied aber nur sehr geringfügig, denn im Gesamtdurchschnitt entfallen auf 1000 Männer 1009 Frauen.

Dieser Durchschnitt bezieht sich allerdings nur auf etwas mehr als 1/3 der Erdbewohner, da von wichtigen Ländern wie China, großen Teilen Afrikas, aus manchen lateinamerikanischen Staaten die entsprechenden Unterlagen fehlen. Am stärksten ist das Ueberwiegen der Frauen in Europa (1007 auf 1000 Männer), wohl wegen der härteren Auswanderungslosch des männlichen Geschlechts sowie infolge der Verluste im Weltkrieg. Es folgt das früher so frauenarme Amerika mit 1008. Mehr Männer als Frauen zählen dagegen Afrika (994 Frauen auf 1000 Männer), Asien (998) und Ozeanien (949).

Von den europäischen Ländern ist das Ueberwiegen der Frauen am größten in Rußland (1108). Deutschland (1087) hält sich genau an den Durchschnitt unserer Erdteile, während die Niederlande mit nur 1013 Frauen auf 1000 Männer die Reihe beschließen.

Wir laden einmündig, daß die Bevölkerung der Erde seit dem Kriege um rund 300 Millionen zugenommen habe. Entschieden für diese Zunahme ist der aus der Zahl der Geburten und der Sterbefälle sich ergebende Geburtenüberschuss.

Am fruchtbarsten von allen Ländern der Erde erwies sich Ägypten, das 1930 auf 1000 Einwohner 45,7 Geburten zählte. Auch Mexiko erreichte mit 42,8 eine sehr günstige Zahl. In Europa erfreuen sich die höchsten Welter der höchsten Geburtenzahlen je 1000, an der Spitze steht Rußland mit 40,8. In Deutschland werden nur 17,5 Kinder auf 1000 Einwohner geboren. Vor einem halben Jahrhundert waren es noch 27,2!

Der hohen Geburtenzahl entspricht vielfach auch eine hohe Sterblichkeitszahl. Auch hier stehen Mexiko mit 28,9 je 1000 Einwohner und Ägypten (27,2) an der Spitze, haben indessen ihre Plätze in der Reihenfolge vertauscht. In Europa steht an der Spitze Rußland mit 21,8. Deutschland scheidet mit 11,3 verhältnismäßig recht günstig ab, wird allerdings unter anderen von den Niederlanden mit nur 9,1 noch übertroffen.

Hinsichtlich des Lebensalters sind die verschiedenen Gebirgsgruppen des Weltalters, geführt von Rußland mit 19 auf 1000 Einwohner, voran.

Deutschland weist nur noch einen Geburtenüberschuss von 4,5 auf.

Übertrifft allerdings damit Frankreich noch erheblich, das mit 2,4 als letztes in der Reihe kommt. Bei anderen wichtigen Faktoren wird das ungünstige Ergebnis weniger durch eine zu geringe Geburtenzahl erreicht - denn in fast europäischen Ländern liegt diese schon tiefer als bei Frankreich - als vielmehr durch eine verhältnismäßig hohe Sterblichkeitszahl, eine Folge der jedem Bewohner des Landes bekannten schlechten hygienischen Zustände.

Angefaßt das künftige Wachstum der Erdbewölkerung drängt sich unwillkürlich die Frage auf, wie lange die Menschheit noch zunehmen darf, um genügend Platz auf der Erde zu finden. Nachholende Gelehrte, wie der bekannte Geograph Behrmann von Venedig, haben berechnet, daß unter dieser Voraussetzung aller durch Technik und Wissenschaft gegebenen Möglichkeiten indocent acht Milliarden Menschen ernähren kann und daß diese Zahl in rund drei Jahrhunderten erreicht sein wird. Derartige Berechnungen wohnen allerdings ein hartes Kommen der Unahrscheinlichkeit, denn niemand vermag heute auch nur annähernd voranzuschauen, welche Fortschritte z. B. allein die Technik in nur einem halben Jahrhundert gemacht haben wird.

Auch Schweden rüstet für den Luftkrieg



Die Kanzel eines neuen schwedischen Kampflugeschweß

Während Deutschland durch die Bestimmungen des Versailler Vertrags nach wie vor daran gebunden ist, auch nur ein einziges Kampflugeschweß zu besitzen, bringen alle anderen Länder, sogar die kleinen, für einen schnellen Ausbruch in Zukunft nicht zu zweifeln brauchen, ihre Kräfte auf den modernen Kampf. So hat Schweden jetzt ein Flugzeug von mehr als 500 H.P. in den Dienst gestellt, dessen Höchstgeschwindigkeit nach allen Richtungen hin sogar 1000 km/h betragen kann.

Millionen, die kein Glück brachten

Kreuzer, Castmann, Loewenstein und andere, die ich kannte . . .

Von Allen Edwin, einem ehemaligen Wall-Street-Millionär

Das Reichtum nicht glücklich macht, ist ein Sprichwort, das jedes Kind kennt. Aber auch die alten Weisheiten sind nicht die weisesten und gültigsten und sind es umso mehr, je bitterer sie sind. Das Leben, das dem einen, der seine Sprache versteht, so unendlich viel und dem anderen so unendlich wenig erzählt, hebt es von Zeit zu Zeit, einen in Vergessenheit geratenen Gedächtnis ein Trommelfest von Ereignissen wieder in Erinnerung zu bringen.

Man denke an den Fall Jvar Kreuzer. Wer Jvar Kreuzer glücklich? Kann er glücklich gewesen sein? Was für Monate, vielleicht Jahre, fürstlicher Qualen nach Kreuzer durchgemacht haben, ehe er seinem Leben ein Ende machte, und wahrscheinlich hat er schon auf der Höhe seines Lebens unter dem Alpdruck des Gefühls gefanden, daß jede seiner Millionen bereits den Keim zum Niedergange und zum Verbrechen in sich trug.

Kreuzer war sicher kein normaler Mensch im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Er war nichts als - Wehr, eiskalt, höchst schnell arbeitend und auf die letzten Schwingungen konzentriert, ein Wehr, aber, das in seiner Feinheit mehr als jedes andere der Natur zugänglich war. Aus Furcht, sein gigantisches Kartendhaus zusammenbrechen zu lassen, wurde er lahm, tollkühn, aus Furcht vor den Folgen seiner Taten schied er aus dem Leben. In Schweden verkehrte wie ein Goldgast, in Amerika umarmte er wie nur die ganz Großen dieser Welt, dazu sich hinter seinem fürstlichen Ansehen die Ahnung von seinem fürstlichen Ende und trieb ihn in die Unruhe, die diesem Leben sein eigentliches Gepräge gab und den Schlüssel zu dem Problem Jvar Kreuzer liefert.

Ich kenne Kreuzer oft in seinen Büros im Empire State Building in New York zu besuchen. Kaum sah man dort irgend einen Knackstein. Kreuzer

war in der mildesten Weise feines, bescheidenes, aber immer allein geblieben, trotz aller Liebenswürdigkeit und allen Charmes, den er ausstrahlte, konnte ich nie warm mit ihm werden. Und wie er gelebt hatte, so darf er allein mit seinen Gedanken allein mit seiner Besorgnis für gütliche und menschliche Gesehe und . . . allein mit seinen Qualen.

Ein ganz anderer Typ war der Robaffungsgeselle.

Castman hat, weil er das Leben überlebt hat.

Das Leben hatte ihm alles gegeben, was er je gewünscht hatte. Starb Kreuzer, weil das Leben ihm den letzten Triumph entzogen hatte, weil er, als er starb, noch ein Kind war, so starb er, weil er, als er starb, ein Mann war, der sein Leben nicht mehr zu tragen vermochte. Aber wer mit ihm über zusammenkam, konnte feststellen, wie schnell das vorüberging. Dann kamen die Jahre, wahrscheinlich die schönsten dieses Lebens, in denen er Freude am Scherzen fand. Und dann kamen der Krieg und Kreuzer und die große Peere. Seine Flucht aus dem Leben ist vielleicht noch tragischer als die Kreuzer, weil sie zeigt, daß der erfüllte Mensch so anfallen kann wie der unersättliche; und das ist eine fürchterliche Wahrheit.

Loewenstein, der Multimillionär, der sich aus seinem Fingerringe hätte, war ein Spieler wie Kreuzer, aber ein Mensch, der jeden Gewinn sorgfältig schlürfte, den das Leben ihm nur bieten konnte. Er war einer der entscheidenden Menschen, die ich kannte. Er lebte, wenn ich ihn in Wall Street traf, hatte ich das Gefühl: ein sanfter Reif, fester, sorglos.

Aber Loewenstein hatte Sorgen, hatte viele Sorgen, wie jeder Spieler. Gewinn, wenn ihm an der Börse ein großer Coup gelungen war, dann Werken ihn auf Elemente ein geradezu brennendes Glückseligkeit. Aber das waren nur Momente. Denn gleich hätte er sich in neue wilde Spekulationen. Und wenn er verlor, dann konnte der Verlust unter der folgenden Woche die tiefen Gemütsdepressionen erkennen, deren letzte ihn in den Tod trieb.

Charles Fortune Ryan, in Wall Street unter dem Spitznamen „Der schweigende Ryan“ bekannt,

war auch einer der Großen, dem keine Millionen kein Glück brachten.

obwohl er wohl nie seine große Leidenschaft war. Er war eine Befriedigung Ryan, an der Börse eine Pause oder Pause hervorzuheben und sein Vermögen durch den Ankauf anderer Menschen zu erwerben. Oder vielleicht bezieht sich ihm richtiges, wenn ich sage, daß es der höchste Gewinn seines Lebens war, seine Widerstand zu führen; seine Widerstand, unter ihnen - den eigenen Sohn.

Sein jüngerer Sohn Allan unterließ eine Motor Company, mit der „Der schweigende Ryan“ in Verbindung stand. Als Ryan erfuhr, daß sein Sohn an der Gesellschaft beteiligt war, sagte er mit unso größerer Erbitterung den Kampf fort, bis sein Sohn als Verräter zu ihm kam. Nicht einmal im Leben verließ er. Ich habe meinen letzten Knopf verloren, mit diesen Worten war der ruhmvollste Sohn zu ihm gekommen. Da ließ von mir welche erben, sagte der armen Vater und vermochte seinem Sohn ein Paar Millionen zu überlassen, andere aber erben Millionen Dollar. Ich es indoch, daß ich Ryan keine Millionen Glück gebracht haben?

Der Verlust ihres Reichtums kann für manche einen Segen bedeuten, denn er gibt ihnen ein Ziel, um das sie kämpfen und für das sie leben können. Als ich von Amerika nach Europa fuhr, hatte ich trotz aller Verluste noch ein Vermögen von etwa 100.000 Dollar in Papieren. Ich lebte auf dem Schiff das Leben eines wohlhabenden Mannes und freute mich auf eine Bergungsdauer durch Europa. In Hamburg blieb ich in einem der ersten Hotels ab, dann indocherte ich durch die Straßen der Stadt. Bei meiner Rückkehr empfing mich die Polizei, daß ich durch den Kreuzer-Krieg über Nacht bankrott zum Bettler geworden war. Nach Abzug der Hotelrechnung hatte ich noch knapp hundert Mark in meiner Tasche.

Man wird glauben, daß es das schrecklichste Gefühl für mich war, plötzlich so das zu werden. Aber nicht, ich will es morgen wieder haben, sagte ich mir und atmete tief.

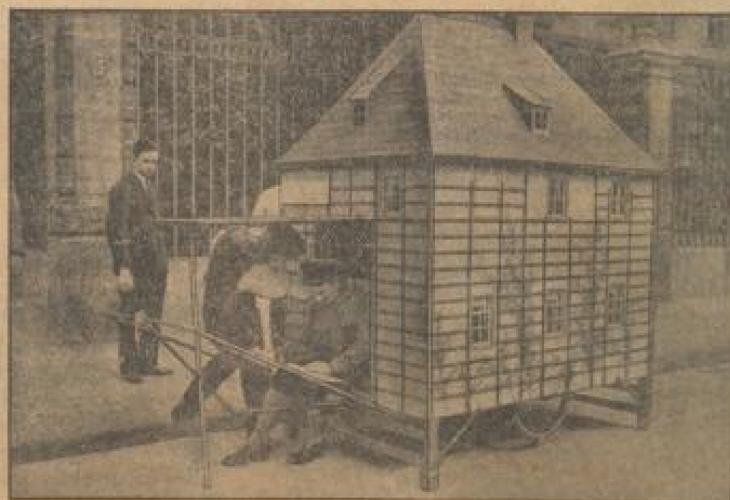
Morgen . . . Morgen . . . das ist der Stern, der im schimmernen Abend über uns leuchtet, und wenn keine Millionen das Glück verlagern, dem hat es oft der Gedanke an das „Morgen“ gegeben.

London empfängt Graf Zeppelin mit bayerischem Bier



Bei dem Empfang des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf dem Londoner Flughafen Heathrow begrüßten zahlreiche Mitglieder die Besatzung und vor allem Dr. Goetz mit einem bayerischen Bier. Auf dem Flugzeug war ein großes Kreuz aufgemalt, in dem ein „München“ ausgeblendet wurde.

Ein wanderndes Goethe-Haus



Die beiden Arbeitsmaschinen mit dem fahrbaren Häuschen in den Straßen von Berlin. Zwei Arbeiter haben eine umfangreiche Nachbarmann des Goethe-Häusleins im Park von Berlin geschaffen und treten jetzt mit diesem über durch Berlin. Die Nacht verbrachten sie in der Kantine des Goethe-Haus, die auf Rollen montiert ist.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem am 2. Juli ds. Js. erfolgten Ableben des Herrn

Dr. h. c. Dr.

Richard Brosien

Geheimen Kommerzienrat

Kenntnis zu geben.

Der Verstorbene war jahrzehntelang 1. Vorsitzender des Aufsichtsrats der früheren Benz & Cie. A.-G., welche ihren Aufschwung seiner Führung zu verdanken hatte.

Stuttgart-Untertürkheim, den 7. Juli 1932

Aufsichtsrat und Direktion der Daimler-Benz Aktiengesellschaft

Sommer-Sprossen... 16.50



Lampen-Jäger, D 3, 4

Waldmaschine... 7.00

Betonmisch-Maschine

250 Liter in gutem Zustand...

Schwarze Johannisbeeren... 2.24

Ich

sohle nachweislich die höchsten Werte...

Kaufe Alt-Gold... 1.14

Strickwaren Sonderangebot

ca. 3000 Stück

PULLOVER

ganz außergewöhnlich billig!

- 1 Damen-Pullover Herren-Pullover Knaben-Pullover 95
2 Damen-Pullover Mädchen-Pullover 145
3 Damen-Pullover Herren-Pullover Knaben-Pullover 195
4 Damen-Pullover Herren-Pullover 275
5 Damen-Pullover Herren-Pullover 290

Ein großer Posten Damen-Hauskittel 135

Diese Artikel sind im Eckfenster ausgestellt

SCHMOLLER

Das große Warenhaus für alle Mannheimer... Paradenplatz und Brühlstraße

Hühneraugen fallen aus



nach diesem milchigen Sauerstoff-Bad

Schneiden Sie niemals ein Hühnerauge... Es ist gefährlich...

Donnerstag früh 3 Uhr entschlief unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater Jakob Hör

Die tieftrauernden Hinterbliebenen... Beerdigung am Samstag, 9. Juli 1932...

Die Geburt eines gesunden Mädchens... Dr. Franz Hummel u. Frau Susi geb. Prechter

Große Auswahl in getragenen... Kleider, Hüte, etc.

Mehlgerei Mannheimer... Kalbfleisch 56

Miet-Gesuche... 3-Zimmer-Wohnung

Offene Stellen... Damen und Herren

Verkäufe... Schweres Herrenzimmer

Das beste Schlafmittel... eine gute Matratze!

Suche möbl. Zimmer... Autarkmarkt

Kinderschwester... Damen und Herren

Gemälde erster Meister... Küche

Möbelhage... D.K.W. 500 ccm

Laden... 2-3 leere Zimmer

Stellen-Gesuche... Junger Mann

Stock - Motorrad... Schlafzimmer

Ganz billig... Fahrräder

Schöne Wohnung... 5 Zimmer - Wohnung

Immobilien... Seckenheim

Wohnzimmer... Billigste Bezugsquelle

Fahrräder... Fahrrad

Milchmältheke... Padelboot

Unabhängige Frau... Frauen

Kücheneinrichtungen... Nähmaschine

Fahrräder... Fahrrad

Futterschneidemaschine

Frauen

Nähmaschine

Fahrräder

Futterschneidemaschine

